



glauben – leben – denken

Impulse zum Sonntag – und für die Woche
aus dem **Seelsorgeraum Graz-Südwest**

Dem Leben die richtige Würze verleihen

5. Sonntag im Jahreskreis – 5. Februar 2023

Mt 5, 13–16

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz seinen Witz verliert, womit soll gesalzen werden? Zu nichts taugt es mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zerstampft zu werden.

Mit Salz verbinden wir Geschmack.

Auch in unserm Glauben sollen wir immer wieder auf den Geschmack kommen, ihn nicht verlieren.

Das Bildnis vom Salz kann uns sagen, dass es Sinn macht, als ChristIn zu leben. Das Salz ist dazu da, den Speisen, der Suppe am Sonntagtisch die nötige Würze zu verleihen. Unser Glaube kann die Würze für unser Leben sein. Salz wird aber auch verwendet, um Speisen haltbar zu machen, die wir zum Leben brauchen oder gerne haben. So auch der Glaube, der uns als Salz unsers Lebens Bestand geben kann – vielleicht für Zeiten der Not.

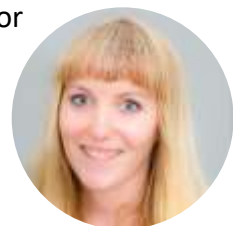
Wenn wir das auf unser christliches Leben übertragen, kann es bedeuten, dass das Christsein dazu da ist, das Evangelium weiter zu tragen, so wie das Salz sich in den Speisen verteilt. Wie Salz im Winter uns vor der Glätte bewahrt oder Speisen haltbar macht, kann es für unser Christsein aber auch bedeuten, für Menschen da zu sein, die Not leiden, Halt zu geben - jeden Tag und in jeder Begegnung. Viele haben aber den Geschmack am Christsein verloren. Sie leben ihren Glauben nicht mehr. Sie kehren der Kirche den Rücken, treten aus der Kirche aus. Oftmals sehen sie keinen Sinn mehr für sich und finden auch keinen Halt mehr. Es macht keinen Unterschied für sie, ob sie im oder ohne Glauben leben.

Hier sind wir als ChristInnen, die Glauben leben und verkünden auch gefordert. Wir können hier zum Licht werden. Unser Strahlen, unsere Ausstrahlung kann dafür Sorge tragen, dass wir Menschen wieder den Geschmack am Christsein näherbringen. Friedrich Nietzsche hat einmal gesagt: "Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte." Und ich finde er hat Recht. Vor Freude sollen wir strahlen, wenn wir gemeinsam Messe feiern.

Denken wir an Menschen, die sich besonders freuen: Strahlen die nicht über das ganze Gesicht? Eine junge Mutter, die zum ersten Mal ihr Baby im Arm hält- vergessen die Schmerzen- sie strahlt einfach nur vor Freude. Oder unsere Eltern, Großeltern, Verwandten, wie strahlen die, wenn wir eine Prüfung schaffen, etwas Großartiges leisten, einen besonderen Augenblick erleben. Dieses Strahlen, dieses Licht drückt eine Freude aus.

Um wie viel größer ist erst die Freude, die von Gott kommt.

Das einzige, was für uns bleibt ist: Gott gewähren zu lassen, ihm Raum zu geben, das aus uns machen zu lassen, wozu Gott uns entworfen hat: als „Salz der Erde“, als „Licht der Welt“, als „Stadt auf dem Berge“. Wir sollen nur eines: als „Stadt auf dem Berge“ sichtbar sein, als „Licht vor den Menschen leuchten“, als „Salz der Erde“ die Suppe dieser Welt würzen.



Petra Pansy

Einen gesegneten Sonntag!

Seelsorgeraum Graz-Südwest
petra.pansy@graz-seckau.at